

Eine Oma auf Bestellung

HiAZ 6.5.2017

Projekt „Wunsch-Oma“: Nachbarschaftshilfe Spontan vermittelt Familien mit Senioren / Ehrenamtliche Helfer gesucht

Von Viktoria Hübner

Sarstedt. Großeltern. Der Duden definiert sie nüchtern als „Eltern des Vaters, der Mutter“. Dabei handelt es sich um die Sorte Mensch, die ihre Enkel über die Maßen verwöhnt, die geduldig auch zum x-ten Mal eine Gute-Nacht-Geschichte vorliest und zur richtigen Zeit einspringen kann. Nämlich dann, wenn der Spagat zwischen Beruf, Haushalt, Kindergarten, Schule und Training nicht zu schaffen ist. Doch nicht immer können junge Familien auf eine Oma oder einen Opa zurückgreifen. Sei es, weil diese in einer anderen Stadt wohnen, krank oder verstorben sind. Die Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenagentur Spontan will deshalb Familien und Senioren zusammenbringen, so dass sie sich gegenseitig helfen und unterstützen können. Mit dem Slogan „Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“ wirbt die Einrichtung für ihr Projekt „Wunsch-Oma“.

Es ist eine Art Revival, denn die Aktion gibt es bereits, berichtet Leiterin Daniela Kirstein, die seit einem Jahr im Amt ist: „Wir wollen sie neu beleben.“ Im breitgefächerten Angebot sei sie aber ein wenig untergegangen. „Beide Seiten haben viel davon“, ist sich Kirstein sicher. So gebe es für die Eltern Entlastung. Zum Beispiel, wenn Mutter und Vater berufstätig sind und das Kind nicht rechtzeitig vom Kindergarten abholen können, zum Spaziergehen und zum Spielen am Nachmittag. Auch ältere Menschen suchen den Kontakt zu Familien mit Kindern, wenn sie allein sind oder ihre eigenen Enkel so weit weg leben, dass sie das Aufwachsen nur sporadisch begleiten können. Zudem werden Senioren immer fitter und wollen sich im Ruhestand einer Aufgabe widmen. Fakt ist: Großeltern werden gebraucht. Oma und Opa sind nach Eltern und Kindergarten die wichtigsten Betreuungspersonen für Kinder unter sechs Jahren, so das Deutsche Jugendinstitut in München.



Dorothea Müller, Daniela Kirstein und Elfi Schneider von „Spontan“.

FOTO: HÜBNER

Aber: „Die Chemie muss stimmen“, betont Kirstein. Damit ein jeder Pott seinen Deckel bekommt, brauche es eine Auswahl an ehrenamtlichen Großeltern. Das Spontan-Team lernt die Leih-Großeltern – bevor sie vermittelt werden – erst einmal selbst in einem persönlichen Gespräch kennen. Ein Fragebogen bringt ans Tageslicht, was sich der Einzelne konkret vorstellt. Als weite-

ren Schritt müssen die Anwärter ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, damit „wir die Großeltern guten Gewissens weitervermitteln können“, sagt Kirstein. Worüber sich Familien klar sein sollten: Ersatz-Großeltern fungieren nicht als gratis Kinderbetreuung, wie eine Tagesmutter oder ein Babysitter. Vielmehr geht es um das fehlende Stück Familienglück, das sich im besten Fall für alle Beteiligten wieder finden lassen soll. „Wir freuen uns über jeden Anruf“, sagt Mitarbeiterin Dorothea Müller.

Ohnehin ist „Spontan“ stets auf der Suche nach Freiwilligen. Momentan sind 60 Helfer in der Kartei, überwiegend Frauen, überwiegend 50 plus. Die Einsatzgebiete variieren. Einige leisten vor, gehen spazieren oder einkaufen.

Andere machen den Haustier-sitter, geben Nachhilfe, pflegen Blumen oder helfen, eine Gardinenleiste an die Zimmerdecke zu dübeln und Formulare auszufül-

len. „Für jedes Problem gibt es jemanden, der sich darum kümmert“, sagt Kirstein. So mache eine Helferin regelmäßig Kreuzworträtsel mit einem blinden Herrn. Ein anderer Helfer übernehme den dritten Mann beim Skatklappen im Altenheim. Neben der Nachbarschaftshilfe vermittelt die Agentur auch Ehrenamtliche in gemeinnützige Einrichtungen. Diese Sparte soll laut Kirstein noch ausgebaut werden.

Letztlich sollen die Aufgaben Freude machen, Grenzen sind dort, wo jemand Aufgaben übernehmen soll, für die es Gewerbetreibende gibt wie Reinigungskräfte, Hauswirtschaftler oder Tagesmütter. „Im optimalen Fall ist es ein Geben und Nehmen“, meint Kirstein.

Info Wer Lust bekommen hat, als „Wunsch-Oma“ einzuspringen oder anderweitig zu helfen, meldet sich bei Spontan im Familienzentrum, Oppelner Straße 6 (früher Rathaus), Telefon 6 00 01 82 oder E-Mail mail@spontan-sarstedt.de.